

Konzept

1. Situation an der Schule

Im Schuljahr 2018/19 gibt es in an 8 Reinickendorfer Oberschulen insgesamt 12 Willkommensklassen in denen Kinder, bzw. Jugendliche diverser Nationalitäten mit Migrations- oder Fluchthintergrund eingeschult werden (Stand Oktober 2018). Teilweise werden die Klassen nach dem Leistungsniveau der Schüler/innen unterteilen. Nach einem Jahr wechseln die Schüler/innen in der Regel in eine Regelklasse. An zwei Schulen wurden Regelklassen speziell für Schüler/innen aus den Willkommensklassen eingerichtet, um diese intensiv auf einen Schulabschluss vorbereiten zu können.

Die Zusammensetzung der einzelnen Willkommensklassen ändert sich im Laufe eines Schuljahres immer wieder. Einige Kinder verlassen die Klassen wegen eines Wechsels des Wohnortes oder auch aufgrund von Rückkehr oder Abschiebung ins Herkunftsland. Andere Schüler/innen werden neu in die Klassen aufgenommen. Dies erfordert einen fortlaufenden Integrationsprozess, Bedarfsfeststellung und eine kontinuierliche Förderung der Gruppenentwicklung.

Die Schüler/innen in den Willkommensklassen bringen entsprechend ihrer jeweiligen Migrations- oder Fluchtgründe die unterschiedlichsten biographischen Erfahrungen mit. Je nach diesen persönlichen Hintergründen ist eine sehr individuelle Unterstützung notwendig. Auch ihre Familien müssen mit einbezogen werden, um eine gute Integration der jungen Migranten und Geflüchteten in die Schule zu ermöglichen, bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Der Wechsel in eine Regelklasse lässt für die betreffenden Schüler/innen vielfach erneut Unsicherheiten und Ängste aufkommen, bei deren Bewältigung sie der Unterstützung bedürfen. Oftmals stellt der Wechsel auch eine Überforderung der Schüler/innen dar. Aufgrund ihres spezifischen biographischen Hintergrundes (Traumatisierung, mangelnde Schulerfahrung etc.) aber auch kulturellen Anpassungsschwierigkeiten, brauchen diese Schüler/innen auch nach dem Wechsel eine intensive, oftmals längerfristige Begleitung und Unterstützung.

2. Angebot der Jugendsozialarbeit an der Schule

Die „Jugendsozialarbeit in Willkommensklasse“ (ehemals Sofortmaßnahmen) hat einen mobilen Auftrag. Horizonte – für Familien – gGmbH ist in dem Programm seit 2015 aktiv. In Reinickendorf stehen für das Programm 2 Sozialarbeiterinnen zur Verfügung. Unsere Mitarbeiterinnen verfügen über Erfahrungen in der Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen sowie sehr guten Kenntnissen des Reinickendorfer Sozialraumes und des Netzwerkes für Flüchtlinge. Sehr gute arabische Sprachkenntnisse sowie ein eigener Migrationshintergrund bilden zusätzliche Kompetenzen der Mitarbeiterinnen. Die Teilnahme an den programminternen Fortbildungen ist für unsere Mitarbeiterinnen selbstverständlich.

Die Aufteilung des zur Verfügung stehenden Stundenkontingents sowie die Auswahl der Schulen, die im Rahmen des Programms betreut werden, geschehen in enger Absprache mit der Schulaufsicht. In jährlichen Auswertungsgesprächen mit Schulaufsicht und Jugendamt wird die Zielerreichung der Jugendsozialarbeit reflektiert, sowie neue Ziele vereinbart.

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 werden alle 8 Oberschulen mit Willkommensklassen im Rahmen der mobilen Jugendsozialarbeit betreut. Darüber hinaus unterstützen wir zwei weitere Oberschulen, in denen besonders viele Schüler/innen aus Willkommensklassen in Regelklassen integriert wurden. Damit sind wir zurzeit in 10 Reinickendorfer Oberschulen aktiv. Konkret sind dies: Betina-von-Arnim ISS, Carl-Bosch ISS, Friedrich-Engels-Gymnasium, Gabriele-von-Bülow-Gymnasium, Georg-Herwegh-Gymnasium, Gustav-Freytag ISS, Humboldt-Gymnasium und Thomas-Mann-Gymnasium. In der Albrecht-Haushofer ISS und der Jean-Krämer ISS begleiten wir die Übergänge in die Regelklassen.

Unsere Mitarbeiterinnen sind Ansprechpartnerin für jeweils 5 Schulen. Jeder der Schulen steht ein Stundenumfang von 6 Stunden in der Woche zur Verfügung. An den Schulen werden feste Beratungszeiten an abgesprochenen Wochentagen sichergestellt. Die Präsenz der Mitarbeiterinnen in der jeweiligen Schule variiert, da Stunden, die für Termine außerhalb, wie Hausbesuche, Begleitungen zu Ämtern, Ärzten etc., benötigt werden, die Anwesenheit der Fachkräfte reduzieren können.

Die Jugendsozialarbeit in Willkommensklassen erfüllt eine Brückenfunktion zwischen der Schule und den Migranten- und Flüchtlingsfamilien. Wir arbeiten in enger Kooperation mit Schulsozialarbeit, Schulpsychologischem Dienst, Jugendamt und Flüchtlingsheimen/Unterkünften. Hausbesuche und Begleitungen zu Ämtern und weiterführenden Beratungsstellen sind dabei ein wesentliches Element unserer Arbeit.

Die Kombination von drei Aufgabenbereichen hat sich bewährt:

A) Beratung der Jugendlichen an der Schule mit den Schwerpunkten:

Individuelle Beratung der Schüler/innen - Feststellung des Beratungsbedarfs und Vermittlung/Begleitung an zuständige Stellen - Psychosoziale Beratung - Aufenthaltsstatus - Wohnsituation - Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit - Schulische Laufbahn - Verhalten, Konflikte, Aufbauen von Freundschaften - Spracherwerb und schulische Förderung - Kulturmittlung.

Mit thematischen Projekten an den Schulen wird die Gruppenentwicklung in den Klassen unterstützt. Die Zusammenarbeit mit und Vermittlung in Projekte im Sozialraum fördert die Integration der Schüler/innen zusätzlich.

B) Beratung der Eltern:

Aufsuchen der Eltern, um diese für eine Zusammenarbeit mit den Schulen zu gewinnen und zu befähigen. Die Beratung der Eltern bei Hausbesuchen beinhaltet unter anderem: ärztliche Behandlung bei psychischen und körperlichen Problemen - Kinderschutz - Rollenverständnis - Sprach- und Kulturmittlung - Weitervermittlung an andere zuständige Stellen und Einrichtungen.

C) Die Hilfestellung für die Lehrer/innen in den Willkommensklassen:

Beratung und Kooperation mit den Lehrer/innen aus den unterschiedlichen Schulen und praktische Hilfestellungen wie: Kulturmittlung - Fallbesprechungen - Übersetzungen - Deeskalationspläne - Mediation

Einen entscheidenden Teil unserer Arbeit in allen drei Bereichen stellt die Kulturmittlung dar:

- Konflikte zwischen Schüler/innen basieren oftmals auf einer auch kulturell geprägten Auseinandersetzungskultur. Dies verstehend und berücksichtigend

werden von unseren Mitarbeiterinnen angemessene Lösungsstrategien erarbeitet. Auch interkulturelle Konflikte werden kultursensibel gelöst.

- Durch spezielle Kenntnisse des jeweiligen kulturellen Hintergrundes gelingt es unseren Mitarbeiterinnen schnell, zu den Schüler/innen einen vertrauensvollen Kontakt aufzubauen. Konflikte zwischen den Schüler/innen und ihren Eltern/Erziehungspersonen können frühzeitig erkannt und bearbeitet werden. Konflikthafte Themen wie Freundschaft, Sexualität, Verliebt sein und Rollenvorstellungen werden mit den Familien besprochen. Spannungen die auch zu Schuldistanz führen, können gelöst werden.
- Kinderschutzfälle werden speziell vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen und -methoden bearbeitet. Eltern und Erziehungspersonen werden für einen dem Kinderschutz entsprechenden Umgang mit ihren Kindern sensibilisiert.
- Lehrer/innen und Schulsozialarbeit können insbesondere bei kulturbedingten Schwierigkeiten und Konflikten der Schüler/innen unterstützt werden.

Entwicklungsziel 1

Schüler/innen werden für die Vielfalt von Geschlechterrollen und einen toleranten Umgang mit Sexualität sensibilisiert.

Programmschwerpunkte:

- Soziale Kompetenzen (Schwerpunktziel)
- Elternarbeit (weiteres Ziel)

Umsetzung:

In den Willkommensklassen werden Themen wie Sexualität, Vielfalt und Rollenvorstellungen präventiv angesprochen. Durch die so geschaffene Gesprächsatmosphäre und entstandenes Vertrauen können anlassbezogen tiefergehende Gespräche mit einzelnen Jugendlichen geführt werden. Dabei werden ihre Erfahrungen, ihr Verhalten und ihre Erwartungen mit ihnen reflektiert. Alternative Verhaltensweisen können entwickelt und Lösungswege für Probleme z.B. mit Rollenerwartungen gesucht werden. Mit den Eltern der betreffenden Schüler/innen werden kultursensibel die Themen Gender, Freundschaft, Sexualität, Verliebt sein etc. besprochen.

Indikatoren und Zielwerte:

1. Mit 15 Schüler/innen werden individuelle Beratungsgespräche geführt
2. Mit 15 Erziehungspersonen werden Elterngespräche geführt

Entwicklungsziel 2

Schüler/innen aus den Willkommensklassen werden im Sozialraum angebunden.

Programmschwerpunkte:

- Soziale Kompetenzen (Schwerpunktziel)
- Unterstützung bei der Öffnung in den Sozialraum (weiteres Ziel)

Umsetzung:

In den Willkommensklassen werden Projekte zum Kennenlernen des Sozialraumes durchgeführt. Die Schüler/innen lernen Freizeiteinrichtungen und andere Möglichkeiten kennen, ihre Freizeit konstruktiv zu verbringen. Hierzu werden Schüler/innen auch individuell beraten und begleitet. Ihre Vernetzung im Sozialraum wird gefördert, indem sie an Angebote in Freizeiteinrichtungen oder Sportvereinen angebunden werden. Eine ausgewogene Freizeitgestaltung fördert die Gesundheit der Jugendlichen und kommt so auch dem Schulbesuch zugute.

Indikatoren und Zielwerte:

1. Mindestens 2 Projekte zum Kennenlernen des Sozialraumes werden durchgeführt
2. 20 Schüler/innen werden an Freizeitangebote angebunden

Entwicklungsziel 3

Schüler/innen mit der Neigung zur Schuldistanz werden zu einem regelmäßigen Schulbesuch motiviert.

Programmschwerpunkte

- Prävention von Schuldistanz (Schwerpunktziel)
- Elternarbeit (weiteres Ziel)

Umsetzung

Bei Schüler/innen mit häufigen Fehlzeiten werden Hausbesuche durchgeführt. In Gesprächen mit den Eltern sowie Einzelgesprächen mit den betreffenden Jugendlichen wird nach den Gründen für das häufige Fehlen gesucht. Die Erziehungspersonen werden für die Problematik der Schuldistanz sensibilisiert und zur Kooperation mit der Schule motiviert. Mit den Jugendlichen wird nach individuellen Lösungen für die den Fehlzeiten zugrundeliegenden Problemen gesucht. Eltern und Schüler werden an Beratungsstellen etc. angebunden.

Indikatoren und Zielwerte:

1. In 15 Fällen wird mit Schüler/innen und deren Eltern gearbeitet
2. Die Lehrer/innen der Willkommensklassen melden einen regelmäßigeren Schulbesuch bei mindestens einem Drittel der Fälle zurück